

Calmer Calwblatt

Nr. 159. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.

Verlagspreis: In der Stadt mit Zusageblatt 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis 12.00 mit Zusageblatt. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Druckort: Calw. Druckerei: Calw. Druckerei.

Die französische Gewaltpolitik.

Briand über die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland.

Paris, 11. Juli. Die Kammer hat heute die Zusatzebede besprochen. In Beantwortung verschiedener Anfragen über die Außenpolitik im allgemeinen erklärte Briand sodann: Wenn ich zu hoffenden Worten ansprechen wollte, so könnte man sie vielleicht als übertrieben verdächtigen. Aber die Erklärung, daß die Lage Frankreichs keineswegs beunruhigend ist, hält sich weit von einem übertriebenen Optimismus entfernt. Frankreich besitzt zur Wahrung seiner Interessen und seiner Würde die nötige Kraft, wo es auch sei. Die öffentliche Meinung in Deutschland mag weiterhin von dem alten Geist der Alldutschen vergiftet bleiben, sie mag ablehnen, aus den Ereignissen die rechte Lehre zu ziehen und den demokratischen Erbschaften zum Sieg zu verhelfen, sie mag selbst von einem Rücksehnszug sprechen, was jedoch unmöglich ist, eine Tatsache bleibt nichtsdestoweniger bestehen: Frankreich steht am Rhein und hat nicht zugeben, daß Deutschland so umgestaltet wird, daß es die Drohung für Frankreich darstellen könnte. — Bei Erörterung der Ereignisse in Oberschlesien erklärte Briand, daß die französischen Truppen in einer äußerst schwierigen Lage geraten waren, die zu ernstlichen Blutvergießen hätten führen können. — Als Frankreich willigt, daß ein Diktator über Deutschland bleibe.

General Verond hat seine Pflicht in bewundernswerter Weise erfüllt, allerdings unter ungünstigen Bedingungen, denn Oberschlesien steht nicht unter deutscher Oberhoheit, sondern unter der Oberhoheit der Verbandsmächte verbleibt. Briand sprach sodann über die Ermordung des Kommandanten Montalegre. Da die Ereignisse nicht in einem Geiste unter deutscher Oberhoheit vorgekommen sind, es Aufgabe des französischen Kommissars gewesen, die Erhebungen anzustellen und den ganzen Fall zu übernehmen. Briand trägt nunmehr von neuem den französischen Standpunkt in der oberschlesischen Frage vor. Die französische Regierung hält sich nur an den Friedensvertrag. Die Tatsachen scheinen zu Gunsten Frankreichs zu sprechen und es müssen schon zwingende Beweggründe gebacht werden, um zu anderen Ergebnissen zu kommen. Es müssen Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen werden. Nun gut, wir werden sie ergreifen. Briand geht dann zur Frage der Aburteilung der Kriegsschuldigen über. Deutschland tat so, als ob es diese Aburteilung vornehme. Aber die französische Regierung mußte zu ihrem Bedauern feststellen, daß die Anwesenheit der französischen Abordnung in Leipzig vollkommen zwecklos war, da es sich doch nur um ein Theaterstück handelte. Briand faßt die gegenwärtige äußere Politik nochmals kurz zusammen und sagt, er habe ein militärisches Vorgehen jederzeit zu vermeiden versucht. Wenn es aber unglücklicherweise den Alldutschen gelingen sollte, das Ministerium durch zu vertreiben und Deutschland wieder in eine Politik zu führen, die für Frankreich gefährlich werden könnte, dann möge ein jeder wissen: Frankreich besitzt alles, was es braucht, um die Lage wiederherzustellen. Wir sind in vollem Besitz unserer Macht. Wir haben die Zwangsmaßnahmen ergriffen müssen 1. angesichts der deutschen Weigerung, die Reparationspflicht zu erfüllen, 2. wegen nicht erfolgter Bestrafung der Kriegsschuldigen, 3. wegen der mangelhaften Entwaffnung Deutschlands. Briand fährt dann fort: Wenn die Frage der Kriegsschuldigen vor die Verbandsregierungen kommen wird, so werden sie Deutschland fragen: Habt ihr sie verurteilt? Wenn nicht, auch alles Mögliche getan hat, um sein Versprechen zu erfüllen, so genügt das noch nicht, es Frankreich zu erlauben, auf die Sanktionen zu verzichten. Das ist unmöglich. Die eine Tatsache bleibt doch bestehen, daß Deutschland geschlagen und besetzt ist. Auf der französischen Seite wird es auf den letzten Willen stehen, von der Durchführung seiner Verpflichtungen Kenntnis zu nehmen. (Beifall auf allen Bänken.)

Poincaré an der Geharbeit.

Paris, 11. Juli. Der ehemalige Präsident der Republik, Poincaré, schreibt im „Temps“: Es ist gut, die Alten vom Leipziger Reichstisch zurückzuführen. Wir sind noch berechtigt, in Frankreich eine Untersuchung in absehbarer Zeit einzuleiten. Aber beides ist nicht genug. Deutschland hat sich vertragsmäßig verpflichtet, uns die Schuldigen auszuliefern. Es muß sie uns ausliefern, sonst verweigert es noch einmal seine Verpflichtungen. Wir sind also nicht nur verpflichtet, Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg nicht zu räumen, sondern dürfen denn jemals die These wieder aufnehmen, die wir im vergangenen Jahr vor der Kammer vertreten hat. Da Deutschland sich in ständiger Anschuldigung gegen den Friedensvertrag befindet, haben die Kräfte über die Befreiungsdauer des linken Rheinufers noch nicht zu laufen begonnen. Wenn man Deutschland zu neuen Verletzungen nachprüft, dann ist vorauszu sehen, daß diese Verletzungen es immer mehr ermutigen, weil es an unsere Ohnmacht glaubt. Bis jetzt macht sich Deutschland über uns lustig. Lassen wir es gewähren, dann wird es uns schließlich demütigen.

Die Wirkung der „Sanktionen“.

Berlin, 12. Juli. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Bochum waren infolge der Ententezwangsmaßnahmen am Rhein bis Ende Mai bei der Düsseldorf-Regierung bereits 62 Stilllegungen und Betriebsbeschränkungen gemeldet. In der Zeit vom 1. bis 24. Juni erfolgte die Stilllegung bzw. Einschränkung von weiteren 27 Betrieben. — Diese Wirkung war doch beachtlich.

Zur auswärtigen Lage.

Die deutschen Geldeinstellungen.

Berlin, 11. Juli. In Erfüllung der Verpflichtung aus Artikel 2a des Zahlungsplans des Reparationsausschusses hat die Kriegskostenkommission dem Reparationsausschuß am 1. 7. eine Schuldverschreibung von 12 Milliarden Goldmark übergeben, die vom 1. Mai 1921 ab mit 5 Proz. verzinst und vom 1. Mai 1921 ab jährlich mit 1 Proz. unter Zuwachs der durch die Tilgung ersparten Zinsen durch Rückzahlung zum Nennwert getilgt wird. Als Sicherheit für diese Zahlungen bestimmt die deutsche Regierung an erster Stelle die Erträge aller deutschen Steuern und Zölle, insbesondere aller Aus- und Einfuhrabgaben, die Erträge einer Abgabe von 25 Proz. vom Wert aller deutschen Ausfuhr, soweit sie nicht bereits einer anderweitig auferlegten gleichen oder höheren Abgabe unterworfen ist, und schließlich die Erträge derjenigen direkten oder indirekten Steuern oder sonstigen Fonds, die von der deutschen Regierung vorgeschlagen und von dem Garantiekomitee in Ergänzung oder als Ersatz für die vorgenannten Fonds angenommen werden. Die Schuldverschreibung ist jetzt und in Zukunft befreit von allen deutschen Steuern und Lasten aller Art.

Die deutsch-französischen Wiederaufbauverhandlungen.

Paris, 12. Juli. Wie die Agence Havas meldet, traten die deutschen und die französischen Sachverständigen gestern nachmittag im Ministerium des Reichs unter dem Vorsitz Loucheurs zusammen. Guggenheimer brachte die Antwort der deutschen Regierung auf die französischen Vorschläge betreffend die Reparationen zur Kenntnis. Die Besprechungen wurden gestern nachmittag sofort nach Schluß der Vollziehung begonnen. Die deutschen Vertreter brachten den Wunsch der Berliner Regierung zum Ausdruck, rasch zu einer Regelung der Frage der Lieferungen in Natura zu gelangen. Loucheur erklärte, er teile diesen Standpunkt, die neuen deutschen Vorschläge müßten aber erst geprüft werden. Die Sachverständigen, die mit dieser Arbeit betraut werden, werden sich direkt mit den deutschen Delegierten — jeder über ein bestimmtes Thema — beraten. Uns scheinen die Beratungen zu einer Komödie zu werden, denn man sieht doch ganz genau, die Franzosen haben gar kein Interesse an dem Wiederaufbau.

Ein bulgarisches Dementi.

Wien, 12. Juli. Die bulgarische Gesandtschaft in Wien ist gestern folgendes Telegramm aus Sofia vom 10. Juli eingelaufen: Handelsminister Daskaloff hat vor den Vertretern der Presse folgende Erklärung abgegeben: Das Sinken des bulgarischen Wechselkurses ist künstlich hervorgerufen worden und auf keinerlei stichhaltige Gründe zurückzuführen. Es ist hauptsächlich durch die in letzter Zeit verbreiteten tendenziösen Nachrichten verursacht worden, wonach Bulgarien mit Jugoslawien und der Angora-Regierung gemeinsam gegen die griechische Aktion in Thrazien vorgehen wolle. Der bulgarischen Regierung liegt es vollkommen fern, irgendwelche Verbindete zur Verwirklichung imperialistischer Pläne zu suchen, da sie bereits seit langem jeden Gedanken an jene aggressive Politik aufgegeben hat, die in der Vergangenheit so verhängnisvoll für Bulgarien gewesen ist, und mit aller Kraft an der Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu allen Staaten arbeitet.

Die Lage in Oberschlesien.

Fortdauer der polnischen Gewalttaten.

Beuthen, 11. Juli. Gestern nachmittag wurden acht aus Godulla-Hütte stammende Männer — Angestellte des deutschen Plebiszitarkommissariats Beuthen — auf dem Wege von ihrem Heimatsort von einer etwa 20 Mann starken Bande überfallen. Der Angestellte Stefan Orłowski wurde durch zwei Kopfschüsse niedergestreckt. Der Angestellte Kulik wurde festgenommen und soll in der Nacht nach Polen verschleppt worden sein. Ein dritter Angestellter wurde ebenfalls festgenommen, doch gelang es ihm, zu entfliehen. Die übrigen ergriffen die Flucht und gelangten auf Umwegen nach Beuthen zurück. Orłowski wurde von dem jüngst aus dem Beuthener Gerichtsgängnis entlassenen, des Raubmordes angeklagten Anton Masjok erschossen, der von einer Reihe von Zeugen einwandfrei erkannt worden ist.

Berlin, 12. Juli. Aus den Landkreisen des oberschlesischen Industriegebietes werden Blättermeldungen zufolge, zahlreiche Terrorakte gemeldet. Deutsche Flüchtlinge kehren mit ihren Familien zu Hunderten in die Städte Beuthen, Gleiwitz und Rattowitz zurück, da in den meisten Landorten, die ohne interalliierte Besetzung sind, Mißhandlungen, Verschleppungen und Tötungen Deutscher an der Tagesordnung sind.

Rattowitz, 11. Juli. Sonnabend nachmittag plünderte eine große Bande bewaffneter Insurgenten das Lager der Kohlenabfuhr in Bogusitz, ohne irgendwie behindert zu werden, innerhalb von zwei Stunden aus. Auf dem Bahnhof Myslowitz bemächtigten sich frühere Insurgenten eines Waggons und beschlagnahmten 5000 Liter Spiritus.

Oppeln, 11. Juli. Die Lage in Oppeln ist gespannt. Polnische Apo-Beamte, die zurückkehrten, gerieten in Konflikt mit deutschen Flüchtlingen. Bei einer Razzia der Apo auf nachts sich herumtreibende Frauen erhielten zwei Frauen und ein Franzose bei der Flucht Schutzverletzungen. Die Franzosen ziehen Verstärkungen heran. Ein Sekretär Korjantys wurde in Oppeln von Unbekannten bestraft.

Widerstand gegen die französische Besatzungstruppen.

Katowice, 11. Juli. Dem „Oberschlesischen Anzeiger“ zufolge richteten die Eisenbahnbeamten, die Postbeamten und die Arbeiter des Eisenbahnhauptpunktes Kędzias an den Kreisinspektor von Kattowice einen Protest gegen die beabsichtigte Besetzung Kędzias und seine Umgebung durch die Franzosen. Sie fordern die Beibehaltung der Besetzung Kędzias durch die Italiener oder Engländer und erklären, ihre Forderung gegebenenfalls durch Stilllegung des Betriebs unterstützen zu wollen. Die gesamte dortige Bevölkerung habe kein Vertrauen zu der französischen Besatzung und wolle gegebenenfalls zur Selbsthilfe schreiten. — Diese Entschlossenheit wurde an das Verkehrsdepartement in Oppeln gefandt mit der Forderung, anstelle der französischen Besatzung einen mit Gewehren bewaffneten Bahnschutz in Stärke von 48 Mann zu genehmigen.

Beuthen ruhig.

Beuthen, 11. Juli. Die Lage in der Stadt ist unverändert ruhig. Die englischen Truppen haben die Franzosen mehr und mehr abgelöst. Die Wachen sind nur zu einem geringen Prozentsatz von Franzosen besetzt. Von heute ab sollen, wie mitgeteilt wird, sämtliche Funktionen, die bisher die französischen Behörden ausübten, auf die Engländer übergehen. Der Belagerungszustand hat insofern eine Milderung erfahren, als die 8 Uhr abends einsetzende Straßensperre sehr milde oder gar nicht mehr durchgeführt wird. Die Polizeistunde soll von heute ab auf 9 Uhr, die Verkehrssperre auf 10 Uhr hinausgeschoben werden. Die Aufhebung des Belagerungszustandes und damit der Fortfall der Pressenzur dürfte nur noch eine Frage von wenigen Tagen sein.

Beuthen, 11. Juli. Gestern sind hier mehrere englische Tanks eingetroffen. Die Stadtteile Friedenshütte und Rohberg erhielten ausschließlich französische Besatzung. Die Besatzungsbehörde setzte die Polizeistunde auf 8 Uhr abends, den Schluß des Straßenverkehrs auf 9 Uhr abends fest.

Polnische Gewalttaten gegen Deutsche in Posen.

Berlin, 12. Juli. Blättermeldungen aus Danzig zufolge verübten die in Posen eingetroffenen polnischen Insurgenten aus Oberschlesien Gewalttätigkeiten gegen die deutsch-jüdische Bevölkerung. In Jaroschin wurde eine Anzahl Familien zur Flucht nach Posen gezwungen.

Deutschland.

Jahresfeier der deutschen Abstammung in Ostpreußen.

Allenstein, 10. Juli. Die erste Jahresfeier des glänzenden Abstammungsfeiern ist heute überall im ehemaligen Abstammungsgebiet festlich begangen worden. Der Gedanke zu der Gedächtnisfeier, die nun alljährlich wiederkehren soll, war von dem Ostpreussischen Heimatdienst Allenstein und den angeschlossenen Heimatorganisationen ausgegangen. Tausende hatten ihm treulich Folge geleistet. Die Stadt Allenstein hatte zu dem Ehrentag reichen Flaggen- und Festschmuck angelegt. In der zweiten Nachmittagsstunde bewegte sich eine eindrucksvolle Festzug aller Vereine, Innungen und Gewerkschaften durch die Stadt nach Katolabsberg, wo die Festansprache gehalten wurde. Hier begrüßte als erster Redner der Vorsitzende des Heimatdienstes Allenstein, Rektor Junz, die tausendköpfige Menge und erinnerte daran, daß Heimat- und Vaterlandsliebe es gewesen seien, die vor einem Jahr diesen Sieg errungen hätten und die uns in Zukunft wieder zu lichten Höhen emporführen müßten. Darauf gelangte das bereits veröffentlichte Telegramm der Reichs- und Staatsregierung zur Verlesung. Auch vom preussischen Ministerpräsidenten Stegerwald war

terführe.
uter und
Rauchtabak.

Kleemann.
zugstoffe
0 Mark
von 11 Mark an
Bettzeugle
k an
von 15 Mark an
anelle
bettbarhent
Blusenstoffe
glisch Leder.

Lager in
Artikeln
n — Email —
die Einmachzei
pparate
Ber Biergasse.
renkappen
maschinen
Peitschen
Beschirzteile
erei, Kronengasse.
huth, Calw
ratoren
rfüsser
öner Reite
üngen
Schnelbermeister
her, Bischoffstraße 488
rden.
Möbl. Zimmer
sofort g e s u n d t.
In erfragen bei
Pfannkuch & Co.
Unterhaltener, blauer
Kinder-
Liegewagen
zu verkaufen.
Wer, sagt die Größte
elle dieses Blattes.

Aus Drahtung mit Wünschen für einen erhebenden Verlauf der Feier...
Berlin, 10. Juli. Aus Anlaß des Jahresfestes der Abstammung in Ost- und Westpreußen hat der preussische Minister des Innern, Dominicus, im Namen des Reichs- und Staatsministeriums ein Telegramm an die Regierungspräsidenten in Allenstein und Marienwerder gerichtet, worin dankbar über die Abstimmung im vergangenen Jahre bewährten Töne der Ost- und Westpreußen gedacht wird, die auch den treuen Volksgenossen in Oberschlesien ein Fels der Zuversicht bleiben werde. Die Reichs- und die Staatsregierung versichern, daß sie alles tun werden, um den treu erprobten Gebieten eine Ruhe und glückbringende Zukunft zu sichern.

Die Mordtat in Heidelberg.
Heidelberg, 11. Juli. Die Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister Busse und Werner sind heute vormittag in der Nähe des Kümmlbacher Hofes gefunden worden. Eine Untersuchungskommission hat sich sofort an Ort und Stelle begeben. — Vor einigen Tagen haben wir die Nachricht gebracht vom dem Verhängnis der beiden Herforder Bürgermeister in den Wäldern Heidelbergs. Der Verdacht, daß kein Unglück, sondern ein Verbrechen vorliege, hat sich inzwischen bestätigt. Der Schmied und Schlosser Siefert ist als des Raubmordes verdächtig festgenommen worden. Er leugnet noch immer hartnäckig, obwohl er durch bei ihm vorgefundene Wertgegenstände der Tat überführt ist. Nach tagelangem Suchen durch Kriminalbeamte und Hundertschaften der Sicherheitspolizei ist es gelungen, endlich die Leichen der Ermordeten zu finden.

Heidelberg, 12. Juli. Der mutmaßliche Mörder Siefert wurde gestern nachmittag den aufgefundenen Leichen der Bürgermeister Busse und Werner gegenübergestellt. Er leugnet weiter, die Tat begangen zu haben. Die Leichen wurden in das pathologische Institut übergeführt, wo die Sektion vorgenommen wird. Es steht fest, daß die beiden Herren durch Kugeln eines Infanteriegewehres aus dem Hinterhalt erschossen worden sind. Die Leichen sind infolge der Hitze schon stark in Verwesung übergegangen.

Kleine Nachrichten.
Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Hamburg ist dort in der Person des angeblich in Berlin wohnhaften Paul Ernst Wille ein gefährlicher Rauschmischer verhaftet worden. Man fand bei ihm zwei kostbare Kupferstücke im Wert von mindestens 30 000 M., die aus der Bremer Kunsthalle gestohlen waren. Die Polizei ermittelte, daß der Verhaftete nicht Wille heißt, sondern mit einem von der Lübecker Kriminalpolizei wegen Betrugs verfolgte Ingenieur A. identisch ist.
Berlin, 12. Juli. Aus Stettin wird dem „Berl. Vol. Anz.“ mitgeteilt: Ein Angestellter des Hauptversorgungsamts wurde verhaftet, der sich mit Hilfe von Stempeln, die er sich verschafft hatte, 140 000 Mark an die Reichsbankstelle Belgard überweisen ließ, wovon der bereits 128 000 Mark abgeboben hat. Dann ließ er vom Zentralversorgungsamt Berlin 350 000 Mark auf einen Scheck nach Belgard und 160 000 Mark nach Danzig überweisen.
Augsburg, 11. Juli. Eine Schweizer Reise-Gesellschaft erlitt heute vormittag, wie die „Augsburger Postzeitung“ meldet, unweit

Der Kampf im Speffart.
Erzählung von Levin Schüding.
„S. werde ich sie Ihnen einfach abnehmen lassen.“
„Das können Sie nicht, denn ich trage sie nicht bei mir.“
„Wo ist sie?“
„Sie werden das erfahren nach meiner Freifassung.“
„Ich soll Sie freilassen auf Ihr bloßes Wort hin, daß Sie diese Briefe besitzen, an deren Wiedererlangung allerdings dem General gelegen sein mag!“
„Sie werden das“, fiel Wilderich ein; „diese Briefe werden nicht veröffentlicht werden und die Welt wird erfahren, daß die Verfolgung des schuldigen Volkrath durch den General eine Handlung der allerniedrigsten und verächtlichsten Privatwidenshaft war. Wenn sich der General daraus am Ende nichts machen sollte, so wird die Frau, um deren Ruf es sich handelt, so sehr Wert darauf legen, nicht so bloßgestellt zu werden!“
Der Kapitän sah Wilderich eine Weile nachdenklich an.
„Aber was wollen Sie denn eigentlich, daß geschehe?“ sagte er dann. „Sie können doch unmöglich begehren, daß man Sie ohne weiteres und auf das gültige Versprechen hin, daß Sie diese Briefe ausliefern wollen, laufen lasse?“
Wilderich unterbrach ihn, indem er zu dem Tisch im Hintergrunde des Raumes, auf welchem sich Schreibmaterialien besanden, schritt und ein Blatt nahm, um hastig einige Worte daraufzusetzen.
„Was schreiben Sie da?“
Wilderich gab das Blatt an den Kapitän. Dieser las die Worte:
„Geben Sie diese Briefe, welche ich Ihnen anvertraue, an den Ueberbringer dieser Zeilen. Wilderich Buchrodt.“
„Nun“, fragte der Kapitän, „an wen ist dieser Zettel gerichtet?“
„Geben Sie mir die Freiheit, dann gebe ich Ihnen die Adresse.“

Amthliche Bekanntmachungen.
Die am 30. Juni 1921 erfolgte Abstimmung über den Antrag des Gemeinderats Hofbrunn auf Ausführung einer Feldbereinigung in den Gewänden: Nischpach, Heidenacker, Brandstatt, Maiersacker, Letten, Oberhardt, Stelzened, Stiegeleien, Niemenwiesen, Mauersacker, Weitenberg, Buch und einem Teil des Gewandes Mühlhalde der Markung Hofbrunn hatte folgendes Ergebnis:
Von 123 Teilnehmern mit einem Steuerkapital von 7075 Mark 52 Pfg. haben mit „Ja“ abgestimmt: 32 Teilnehmer mit einem Steuerkapital von 2530 M. 46 S. Nicht erschienen und daher als zustimmend anzusehen waren 48 Teilnehmer mit einem Steuerkapital von 1525 M. 68 S. Somit waren insgesamt als zustimmend anzusehen: 80 Teilnehmer mit einem Steuerkapital von 4056 Mark und 14 Pfg.
Mit „Nein“ haben abgestimmt: 43 Teilnehmer mit einem Steuerkapital von 3019 M. 38 S.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß den Beteiligten das Recht zusteht, innerhalb der unersprechlichen Frist von 2 Wochen vom Tag der Abstimmung an die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen.
Calw, den 11. Juli 1921.
Oberamt: G 6 3.

der Station Kissing, auf der Staatsstraße Augsburg-München einen schweren Autounfall. Das in rasendem Tempo sich bewegende Auto stieß mit einem Fußwagent zusammen und wurde mit aller Macht gegen einen Ghaufferebaum geschleudert. 3 der Insassen, Herren aus Bern, sind tot; der Autobesitzer ist schwer verletzt. Der Ghauffeur kam mit dem Schrecken davon. Die Toten, deren Namen noch unbekannt sind, sind im Leichenhaus zu Kissing aufgebahrt worden.

Streik im Elsaß.
Paris, 11. Juli. In Mülhausen im Elsaß befinden sich seit einigen Tagen 20 000 Arbeiter der Oberrheinischen Textilindustrie wegen der plötzlich von den Unternehmern angekündigten Lohnherabsetzungen in Ausstand. Der Gemeinderat von Mülhausen beabsichtigt, den Familien der Streikenden einen Kredit von 50 000 Francs zu gewähren und Volksküchen einzurichten.

Die große Hitze.
Paris, 11. Juli. Nach den Zählungen sind vom 23. Mai bis 1. Juli nur 2 mm Wasser gefallen. Die größte Trockenheit in Paris war bisher die Periode vom 15. März bis 3. Mai 1893, wo nur 3 mm Wasser fielen.
London, 11. Juli. In gewissen Gegenden Englands stieg das Thermometer bis zu 33 Grad, was seit 40 Jahren nicht mehr festgestellt wurde.

Paris, 11. Juli. Wie die Agence Havas aus Newyork meldet, werden aus den großen amerikanischen Städten von allen Seiten Todesfälle infolge der unerträglich hohen Hitze gemeldet. Besonders zahlreich seien die Fälle von Hitzschlag in Newyork infolge der vielen engen Arbeiterviertel.

Aus Stadt und Land.
Calw, den 12. Juli 1921.
Die Eisenbahnen als Geschäftsunternehmen.
Wir werden um Aufnahme nachfolgenden Aufsatzes aus der Gewerkschaftszeitung der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und Angewandter: „Die Reichsgewerkschaft“ ersucht:
Im Hauptauschuß des Reichstags ist gelegentlich des Zanks um die Freifahrtkarten von Regierungssitz aus eine Neuerung gefallen, die verdient hervorgehoben zu werden. Der württembergische Gesandte Hildenbrand erklärte nämlich, nach dem Beschluß des Reichstags seien die Eisenbahnen aus etatrechtlichen Gründen als Geschäftsunternehmen zu behandeln.
Diese Auffassung schafft Klarheit, wenn sie in allen Konsequenzen durchgeführt wird. Bisher hat man die Eisenbahnen bald als mit-

Mein Ehrenwort darauf gegen Ihr Ehrenwort!“
„Gut denn“, versetzte Desaffrier, „ich will zum General gehen und ihn entscheiden lassen. Sind Sie damit einverstanden?“
„Bösig! Aber eilen Sie!“
Der Kapitän ging. Nach wenigen Minuten kam er zurück. Auf die Schwelle des Zimmers tretend, winkte er Wilderich zu sich. Dieser trat auf ihn zu.
„Kommen Sie“, sagte Desaffrier, „die Adresse, dann können Sie gehen, wohin Sie wollen!“
„Ihr Ehrenwort, daß mich niemand hindern wird?“
„Sie haben es. Stellt sich jedoch heraus, daß die Adresse, die Sie geben, eine falsche ist, daß sie uns hintergehen wollen, so wird man Ihrer schon wieder habhaft werden und Sie abführen.“
Nachdem Desaffrier diese Antwort gegeben, wandte er sich durch die offene Tür zum Stur zurück und sagte zu den zwei Soldaten welche als Posten sich davor aufgestellt hatten: „Ihr könnt gehen, Leute, der Mann hier ist frei.“
„Also die Adresse!“ wandte er sich dann an Wilderich zurück.
„Uebergeben Sie den Zettel an Fräulein Benedicte Volkrath!“ antwortete Wilderich.
„Die Briefe sind in ihren Händen?“
„So ist es, Herr Kapitän. Und nun auf Wiedersehen!“
Wilderich grüßte leicht und schritt davon. Der Kapitän eilte mit seinem Zettel zum General hinauf, den er umbrängt von Menschen und Geschäften oben in seinem Zimmer und wie einen zornigen Löwen dazwischen auf- und abrennend fand.
Dreizehntes Kapitel.
Eine Viertelstunde später hatte Wilderich mit Hilfe des ehrlichen Sachsenhäusers seinen Braunen aus dem Stalle im Graten fallen gezogen und saß im Sattel, um heimwärts in seinen Speffart zu reiten. Hatte der arme Klepper bei dem Herritt sich scharf zusammennehmen müssen, so war es jetzt bei der Rückkehr zehnmal ärger. Die Wege waren durch den Marsch

hende Kuh betrachtet, die recht viel Quittler geben soll, bald ab Wohlfahrtsunternehmen, das halb umsonst arbeiten soll. Beides zu sammeln reimt sich aber nicht aufeinander. Wenn man Uebersehungen arbeiten lassen. Dazu gehört aber auch, daß man ihr gehalten, ihre Leistungen sich nach deren Wert bezahlen zu lassen. Und dann ist es verkehrt, über eine prozentuale Erhöhung der Fahrpreise zu jammern, die man jedem Kaufmann ohne weiteres zubilligt.
In einem kaufmännisch geleiteten Unternehmen darf die Beteiligung der Wohlfahrts- und Wohlfahrtspreise nur soweit Maß greifen, als es sich mit den Interessen des Geschäfts verträgt. Jeder Kaufmann, der lediglich seinem guten Herzen folgen würde, wäre bald bankrott. Von der Eisenbahn aber verlangt man Vergabe ihrer Leistungen zu Preisen, die die Leistung halb oder drei Viertel geschenkt erscheinen lassen. Die Eisenbahn soll zu ermäßigten Preisen fahren in der Großstadt und von der Großstadt aufs Land; sie soll auf die Leute Rücksicht nehmen, die einmal im Jahre ihre Ferienreise machen und wieder auf die, die beruflich alle Tage reisen; sie soll aus Gründen der Humanität, der Moral, der Gesundheitspflege, des Staatswohls, des Sports, aus lautererlei Gründen auf einen Teil ihrer Einnahmen verzichten, zu Zwecken, die schön und gut sein mögen, die aber nicht zum Aufgabekreis der Eisenbahn direkt gehören. Wenn in diesem Widerspruch der Aufsicht sich endlich ein fester Standpunkt herauskristallisiert, wird das der Eisenbahn sehr wie dem Publikum nur zum Nutzen gereichen.

Gründung einer Getreidemühlgenossenschaft für die Gemeinden Althengstett, Möttingen, Neuhengstett, Ottenbronn u. Simmozheim.
Im neubauten Saale des Gasthauses zum Köhle in Neuhengstett fand am letzten Sonntag eine vom Bezirksobmann des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg, Herr Schultheiß Braun-Althengstett, einberufene und von den für eine inerezierieren Gemeinden sehr zahlreich beehrte Versammlung statt. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Landwirte und leitete die Versammlung mit der Befannlgabe der bis jetzt wegen einer Mühle statgehabten Vorbereitungen ein. Als Vauschverständiger erläuterte der Vorstand der Bauabteilung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften, Herr Architekt Mayer-Stuttgart, an der Hand der Pläne das für eine der Neuzeit entsprechende eingerichtete Mühle ausgearbeitete Projekt, welches den Bedarf der Versammlung fand. Als Kraft kommt elektrische Energie in Betracht. Herr Revisor Schaufser-Hirsau, welcher mit dem Urheber das ganze Mühlenunternehmen, Herr Hirschwirt Weber-Dierbronn, den genossenschaftlichen Zusammenschluß mitantezte, behandelte ausführlich den Zweck und die Vorteile, das Wesen, die Rechtsformen und die Finanzierung solcher Genossenschaften. Die allgemeine Aussprache, an der sich u. a. auch die Herren Ortsvorsteher und Stellvertreter der in Betracht kommenden Gemeinden beteiligten, war lebhaft. Nachdem noch Revisor Schaufser einen Auszug aus den Satzungen bekannt gab, wurde die Gründung der Genossenschaft, deren Zweck die Erbauung und der Betrieb einer Getreidemühle ist, beschlossen, der sofort 120 Mitglieder beitraten. Der Geschäftsanteil wurde auf 300 M., die Haftsumme auf 1000 M. festgesetzt; es können bis zu 10 Geschäftsanteile erworben werden. Die Wahlen wurden wegen der vorgerückten Zeit auf die anfangs August stattfindende erste Generalversammlung verschoben. Als Hauptplatz kommt ein, der Gemeinde Althengstett gehöriger, an der Straße Möttingen-Althengstett in unmittelbarer Nähe von Neuhengstett gelegenes Waldgrundstück in Frage. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Mühle vor Winter unter Dach kommt. Es wird mit einer Mitgliederzahl von 250-300 gerechnet. Die meisten der jetzigen Genossen sehen sich in anerkannter Weise aus Einwohnern der kleineren Gemeinden Neuhengstett, Ottenbronn und Möttingen zusammen. Von Althengstett, der größten unter den für die Mühle interessierten Gemeinden,

so vieler Truppentrossen, Geschütze, Proviant- und Munitionswagen und was alles sich mit einer Armee dahinstwälzt, in einen furchterlichen Zustand geraten. Nur gut, daß die Straße von diesen Jüngen selbst freier war als am gefrigen Tage und am Morgen; der weitaus größere Teil dessen, was von der Sambre- und Maasarmee durch den Speffart gezogen, vor rechtsab in die Wetterau marschiert oder hatte seinen nächsten Bestimmungsort, Frankfurt, erreicht. Nur noch die Marobotten und Nachzügler begegneten Wilderich, der in gestretem Lauf ohne sich viel um sie zu kümmern, meist mitten durch ihre Haufen hindurchstrahlte. So erreichte er Hanau am tiefen Abend, er ließ dem Pferde in Wein getränktes Brot geben, und es trug ihn weiter, unermüdet, bis in die tiefe Nacht hinein, bis nach Aichaffenburg. Hier aber drohte es zusammenzubrechen. Wilderich mußte sich entschließen, abzusteigen und es über hopferiges Pfälzer am Zügel durch ein paar Straßen zu führen, bis er ein Wirtshaus entdeckte, vor dessen noch geöffnetem Einfahrtstor eine Laterne brannte. Da fand es Stallstreu und Raß. Wilderich aber fühlte, daß an Raß und Mühe für ihn nicht zu denken sei; er ging, nachdem er gesehen, daß sein Tier von einem verschlafenen Hausknecht versorgt worden in das große gewölbte Gastzimmer neben dem Eingangsdür d. s. Hau'es.
Es war still und menschenleer, das weite Gastzimmer voll Goldenen sah in der Schmiedstube zu Aichaffenburg. Auf dem Bank an der Wand lebte ein halbwüchsiger Junge, mit dem Rücken an die Wand gelehnt, den Kopf auf die Brust gedrückt er war nach des Tages Last und Mühen selig entschlafen. Nur ein verspäteter Gast war noch da; ein starker Mann mit einem dreieckigen Hut auf dem vollen, runden und stark blattennartigen Gesicht, in dem die kleinen Augen fast ganz verschwunden saß am Ende des langen Raumes, die beiden Ellbogen an den Tisch vor sich stehend und nachdenklich in sein halbes leeres Bierglas blickend.
(Fortsetzung folgt.)

hab bis jetzt am wen...
Die Konferenz...
Die Stellungnahme...
Abhaltung v...
Calw, den 12. Juli...
Paul Kä...
Star...
Anzu...
140 cm...
Sommerjoppen...
Blaue...
Blaue...
Blaue...
Starke...
aus Hosenz...
für Herren...
Hosenträg...
Detailge...
billiger Wa...

ter geben soll, bald an
arbeiten soll. Beides zu
Wenn man Ueberblick
geschäftlichen Grundfah
man ihr gestaltet, so
zu lassen. Und dann
der Fahrpreise zu lan
eres zubilligt.
nehmen darf die Welt
pflege nur soweit Ma
Geschäftsverträge. Jed
rzen folgen würde, ma
erlangt man Beside hier
als oder drei Viertel ge
oll zu ermäßigten Prei
Stadt aufs Land; so sel
im Jahre ihre Prei
Alle Tage reisen; so
af, der Gesundheitsfrage,
Gefährden auf einen
en, die schön und gut sen
der Eisenbahn direkt ge
Anfassen sich endlich ein
das der Eisenbahn selb
ben.
**Genossenschaft
et, Möttingen,
Simmoheim.**
des zum Köhle in
vom Bezirksobmann
schaften in Württem
giltigkeit, einberufen und
Bemeinden sehr zahlre
hende begrüßte die zahl
die Versammlung mit
einer Mühle stattgeb
überständiger erläuterte
es Verbands landwirts
ekt Mayer-Stuttgart,
der Neuzeit entsprechen
ekt, welches den Bedarf
umt elektrische Energie
e r-Hirfan, welcher mit
nehmens, Herrn Hirsch
schaftlichen Zusammen
sch den West und die
und die Finanzierung
me Aussprache, an der
und Stellvertreter der
eieifigten, war lebhaft
inen Auszug aus der
dung der Genossenschaft
Betrieb einer Getreide
Mitglieder beitragen. Der
Zusammen auf 1000 A
sonstige erworben wer
vorgerückten Zeit auf
Generalversammlung
in, der Gemeinde M
Möttingen-Albengstett
stetig gelegenes Wahn
ollen so beschleunigt
nter Dach kommt. Es
0-300 gerechnet. Die
in anerkennenswerter
Bemeinden Neubengstett
en. Von Albengstett,
nterstützten Gemein
Proviand und Mun
r Armees dahinwägt, i
tur gut, daß die Straße
am gestrigen Tage und
l dessen, was von der
Spezial gezogen, war
er hatte seinen nächst
ur noch die Markobren
der in gestrecktem Lauf
weist mitten durch die
Janau am tiefen Abend
s Brot geben, und es
die tiefe Nacht hinein
drohte es zusammenzu
ien, abzusteigen und es
ch ein paar Straßen
vor dessen noch ge
kte. Da fand es Stall
daß an Raß und Mü
nachdem er gesehen, wi
schnacht versorgt worden
eben dem Eingangstür

hab bis jetzt am wenigsten Landwirte beigetreten. Da die Ge
nossenschaften die Pioniere des Fortschritts sind, so mag die
Zurückhaltung der als Fortschrittler bekannten Albengstetter
vielleicht darauf zurückzuführen sein, daß die Verarbeitung in
Albengstett etwas spät ankam. Die der neuen Genossenschaft
nach fernstehenden Landwirte — auch Landwirte anderer Ge
meinden können beitreten — die durch ihr Fernbleiben nicht
nur sich selbst, sondern auch der Gesamtheit der Berufsgenossen
schaden, können ihren Beitritt bei Herrn Schultheiß Braun
Albengstett erklären. Am 1. August werden 100 A Eintritts
geld erhoben. Mögen die an die Gründung geknüpften Er
wartungen in Erfüllung gehen. Einigkeit macht stark.

Die Konferenz der Ernährungsminister.
(Schluß)
Beschlüsse der Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschafts-
minister.
Die Stellungnahme der Konferenz der Ernährungs- und Land
wirtschaftsminister wurde in folgenden Leitlinien festgelegt, denen
alle Teilnehmer zustimmten: Die Konferenz ist übereinstimmend der
Auffassung, daß die vermehrte Kunstdüngeranwendung das wich
tigste Mittel zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung ist.
Es sollen deshalb in enger Zusammenarbeit von Reich und Ländern,
von Landwirtschaft, Industrie und Handel alle Wege, die zu diesem
Ziele führen, beschränkt werden. In erster Linie ist der Weg fort
währender Aufklärung zu beschreiten, wobei die Veranschaulichung von
Beispielversuchen, die alle Kunstdüngerarten berücksichtigen, in mög
lichst weitem Umfange in Frage kommt. Ferner ist der Weg der
Anlage von Beispielwirtschaften zu wählen, die neben der Anwen
dung von Kunstdünger die Vorteile der rationellen Wirtschaft über
haupt (bessere Bodenbearbeitung, Anwendung von ausgewähltem
Gastul) vor Augen führen. Dazu sollen vom Reich im Benehmen

mit den Ländern einheitliche Richtlinien aufgestellt werden, während
die Aufklärungsarbeit selbst an der Hand dieser Richtlinien von den
einzelnen Ländern zu leisten und den verschiedenen Verhältnissen
ihrer Landwirtschaft anzupassen wäre. Wegen der Ausföhrung der
Versuche in den einzelnen Ländern scheint eine Regelung in dem
Sinne zweckmäßig, daß den Hochschulen die Bearbeitung der wissen
schaftlichen Grundlagen vorbehalten wird, daneben etwa vorhandene
provinzielle Forschungsinstitute als Bindeglieder zwischen Forschung
und Praxis wirken, vornehmlich jedoch die landwirtschaftlichen Schu
len und die landwirtschaftlichen Berater die Durchführung der Maß
nahmen übernehmen. Die dem Reich zur Verfügung stehenden Mit
tel sollen an die Länder nach einem Maßstab verteilt werden, der den
Bedürfnissen der Aufklärung in den einzelnen Ländern entspricht
und möglichst allgemeinen Erfolg sichert. Die Aufstellung des Maß
stabes soll einer besonderen Kommission vorbehalten werden, in der
alle Länder vertreten sind. — Der Bezug künstlicher Düngemittel ist
durch Niedrighaltung der Frachtlöse und gleichmäßige Frachtbela
stung für die verschiedenen Reichsteile zu fördern. Eine baldige Re
gelung des Verkehrs mit Kunstdünger zum Schutze der Landwirtschaft
gegen minderwertige Düngemittel ist erforderlich und umso mehr
angezeigt, als auch in dem Verkehr mit künstlichen Düngemitteln
in absehbarer Zeit die freie Wirtschaft eintreten wird. — Zur Frage
der Zuckerbewirtschaftung wurde fast einstimmig folgender Beschluß
angenommen: Die Konferenz ist angesichts des Umstandes, daß der
Zuckereisenbau eine wesentliche Zunahme gegenüber den Vorjahren
aufweist und angenommen werden kann, daß die diesjährige Ernte
zur auskömmlichen Versorgung des Inlands ausreicht, der Ansicht,
daß die Zuckerverwirtschaftung zu Beginn des neuen Erntejahres,
also zum 1. Oktober ds. Js. aufgehoben werden soll. Weiter wurde
als Auffassung der Konferenz ein Beschluß angenommen, daß die
zurzeit noch bestehende Regelung für den Verkehr mit Kaffee-Erfab
mitteln mit dem 1. August ds. Js. außer Kraft treten soll. — Die

Konferenz stimmt mit überwiegender Mehrheit den Vorschlägen
des Reichsministers und des Reichswirtschaftsministeriums über
Aufhebung der Verordnungen über den Handel mit Lebens- und
Futtermitteln vom 24. Juni 1916, über den Handel mit Tabak vom
8. Juni 1917 und mit Wein vom 31. August 1917 zu. Der Erlaß
einer entsprechenden Verordnung wird demnächst erfolgen. Der Groß
handel mit Lebens- und Futtermitteln, mit Tabak und mit Wein
wird damit von den Vorschriften befreit, die den Beginn des Groß
handels von einer behördlichen Genehmigung abhängig machen. —
Auf Anregung der württ. Regierung gab der Präsident der Reichs
getreidekasse eine Ueberblick über die grundsätzlichen Änderungen
im Verkehr mit Getreide. Die Umlage von 2,5 Millionen Tonnen,
der achte Teil nach dem Durchschnitt der Ernteergebnisse der letzten
15 Jahre, der sechste Teil der Ernte des Vorjahres und nur der
Drittel der im vorigen Jahr von der Zwangswirtschaft erfassten
Getreidemenge, bedeutet eine Abkehr von der bisherigen Regelung.
Für die Ablieferung harten Erzeuger, Kommunalverband und Land.
Mit Rücksicht auf die reisenden Kaufleute usw., die nicht auf das freie
und leistungsvolle Vertriebswesen verwiesen werden können, müsse an der Reife
brotmarkt festgehalten werden. Die Konferenz sprach sich für Wei
behaltung der Reifebrotmarkt aus. Die Brotversorgung für die
Uebergangszeit sei durch Einfuhr sichergestellt, eine Erhöhung der
Kochmehlration könne augenblicklich nicht in Betracht kommen. Als
Ort der nächsten Konferenz wurde Oldenburg bestimmt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seemann, Calw.
Druck und Verlag der A. Deschläger'schen Buchdruckerei, Calw.
Reklameteil.
Altensteig, 11. Juli. Christian Seeger verkaufte sein Haus mit
Spezereihandlung in Altensteig an Johannes Eberhardt, Unterföhring.
Der Abichluß erfolgte durch Immobilien- u. Hypothekengeschäft
Chr. Berter, Eßlingen.

Alkoholfreies Kaffee- u. Speisehaus Calw
Nache mehr den Betrieb des Kaffee- und Speise
hauses der Stadt Calw übernommen und werde daselbe
heute eröffnen.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei mäßigen
Preisen stets
**guten Mittagstisch sowie Kaffee, Tee,
Kakao, Schokolade und Gebäck**
zu führen; auch halte ich mich zur
Abhaltung von Kaffee-Kränzchen
auf Bestellung anlegentlichst empfohlen und sehr günstigen
Preisen entgegen.
Calw, den 12. Juli 1921. **Elise Wüst,**
früher Kaffee Wüst, Hirfan.

Nachdem es uns gelungen ist, in der Person der früh.
Inhaberin des ehemals rühmlichst bekannten Kaffee's Wüst
in Hirfan, Fräulein Elise Wüst, eine in jeder Hinsicht
geeignete Kraft als Bäcklerin unseres städt. alkoholfreien
Kaffee- und Speisehauses zu gewinnen; möchten wir nicht
verschließen, alle Kreise unserer Stadt und die von auswärts
hierher kommenden Personen, welche sich in einem alkoholf
freien Restaurant erfrischen wollen, auf diese fegegenreiche
Einrichtung aufmerksam zu machen und den Besuch des
städt. Kaffee- und Speisehauses Calw
wärmstens zu empfehlen.
Wir sind davon überzeugt, daß Fräulein Wüst alle
Ihre Gäste aufs beste bedienen und deren volle Zufriedenheit
erzielen wird.
Calw, den 12. Juli 1921.
Stadtschultheißenamt: **Göhner.**

Paul Räuchle, Calw.
Starke wollene
Anzugstoffe
140 cm breit, Mk. 31.50
Sommerjoppen von 60.— Mark ab
**Blaue Arbeitsanzüge
Blaue Arbeitsjosen
Blaue Arbeitsjoppen
Starke Arbeitsjosen**
aus Hofenzug und Englisch-Leder
für Herren, Burischen und Knaben
Hosenträger Socken.

Grundbuchamt Calw.
**Versteigerung
eines Wohnhauses.**
Friederle Gebrüder, Bäckereimeisters-Witwe, hier, bringt
ihr Gebäude-Altwesen
Geb.-Nr. 176 2 ar 04 qm Stadtklares Wohnhaus mit Keller,
Stadtmauer und Hofraum in der
Leberstraße
Geb.-Nr. 176 a 20 qm Stall mit 1 Speicher,
angekauft zu 50 200 Mk.,
**am Montag, den 18. Juli 1921,
nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus**
zum zweiten und letztenmal zur Versteigerung.
In dem Hause wird seit vielen Jahren eine gutgehende
Bäckerei betrieben.
Den 11. Juli 1921.
Grundbuchbeamter: **Gerichtsdirektor Krahl.**

Ich suche per 1. August
freundliches, ruhiges, zuver
lässiges
Mädchen,
das kinderlieb ist, kochen kann
Hausarbeit versteht, in kleine
Familie. Gehalt 150 Mark
monatlich; gute Behandlung
und Verpflegung.
Angebote mit Bild und
Zeugnisse an
Frau Carl Ballin,
Pforzheim, z. St.
Bad Reichenhall, Villen
Burgert, Friedensstraße 60.
**Lüchtiges
Alteimmädchen**
das im Kochen und Haus
halt bewandert ist, zum 1.
August in angenehme Dauer
stellung gesucht.
Frau Oberling, Rehrain,
Karlsruhe, Hirschstr. 103.
Verkaufe am Donners
tag, den 14. Juli, nachm.
2 Uhr einen älteren einfachen
Kleiderkasten
eine ältere
Romobe
gut erhalten im Hause des
Herrn Koller, Haggasse.
J. B.
**Feinstes
Salatöl**
empfehl
August Schaufelberger,
im Zwinger.

**Lüchtiger
Schildpatt
Arbeiter**
mit allen vorkommenden
Arbeiten vertraut, nach
Pforzheim gesucht.
Angebote unter F W 157
an die Geschäftsstelle d. Bl.
Verkaufe meine weißen
**Riefen
Raninchen,**
höchst prämiert.
Carl Schaufelberger,
Calw, Unt. Marktstr. 84.
Zu verkaufen 1 eifernes
Kinderbettlädle
sowie einen schönen
**Halb
Hund.**
Zwinger 294 part.

Forstamt Hirfan.
Beigeholz-Verkauf.
Am Samstag, 16. Juli
1921, vormittags 11 Uhr, im
„Hirsch“ in Derrleidenbach
aus Staatswald Weidenhardt
Abt. 27 Rudmühl, Saubühl,
Rehrund, Neurennen,
Zellerholz, Finsterbrünnele,
Rundweg, Schmirrosen,
Blindbergene, Schwarz
mühl, Rudenbrüdle, Jäger
häuschen und Sperberholz:
Rm. 4 birk., 2 buch., Aus
schnitt 5 Aedelh.-Schlr., 235
Ausschnitt. Casserverzeichnisse
von der Forstdirektion O. F. S.
Stuttgart.

Dienstboten - Gesuche
haben
in unserem
Blatte (da ja der
größte Teil der Auf
lage Verbreitung
auf d. Lande
findet)
gewünschten Erfolg!

Prima
Futtermehl
für Schweine
u. Geflügel
empfehl
Dito Jung.
Habe im Auftrag zu ver
kaufen:
1 Gehrod-Anzug, wie
neu,
1 Sommer-Anzug,
wenig getragen,
1 Gummi-Mantel,
prima Ware, alles sehr
preiswert.
R. F. Schulte, jr.,
Schneidern, Altburgerstr. 252

**Postkarten
Adresskarten**
erhalten Sie rasch in der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei Calw.

Calw.
Vergebung von Bauarbeiten.
Der landwirtschaftliche Bezirksverein Calw beabsichtigt
auf dem hiesigen Bahnhof ein Lagerhaus zu erstellen.
Die Bauarbeiten hiesfür sollen im Submissionsweg vergeben
werden und betragen die Kosten:

1. Grab-, Betonier- und Maurer- arbeiten	27 500 Mk.
2. Zimmerarbeiten	46 550 "
3. Dachbedararbeiten	10 500 "
4. Flaschnerarbeiten	4 500 "
5. Gipserarbeiten	850 "
6. Schreinerarbeiten	6 500 "
7. Glaserarbeiten	2 500 "
8. Schlosserarbeiten	7 000 "
9. Anstricharbeiten	8 500 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf
dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und
wollen Angebote in Prozenten der Voranschlagspreise aus
gedrückt, bis Samstag, den 16. ds. Mts., vormittags
11 Uhr, daselbst eingereicht werden.
Calw, den 11. Juli 1921.
Kohler, Architekt.

Guterhaltener, blauer
**Kinder-
Liegewagen**
zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts
stelle dieses Blattes.
Unterzeichneter verkauft
3 Stück 6 Wochen alte
Pintsherrhüden.
Jakob Schmetzle,
Postbote, Altbulach.

**Im Schleifen
und Polieren
von Silberwaren,
Ehbestecken,
Scheren,
Kaffeemessern,
Apparatemessern,
Taschmesser**
empfehl sich
Karl Rothacker,
Haggasse 192.

Für den Herbst
empfehle
Obstmühlen u. Pressen
in bester Ausführung.
Wilh. Wackenbutth, Calw.

Total-Ausverkauf.
Meiner werten Kundschaft zur geistl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. August mein
Detailgeschäft geschlossen habe, **mein Engros-Geschäft aber in unveränderter Weise weiterführe.**
Ab Mittwoch, den 13. Juli, werde ich mit dem Ausverkauf beginnen und ist meinen werten Kunden Gelegenheit geboten, sich mit guter und
billiger Ware einzudecken. Zum Verkauf bringe ich große Posten gute abgelagerte Zigarren sowie 2 bis 3000 Pakete rein überseeischen Rauchtobak.
Auf sämtliche Waren gewähre ich 20 % Rabatt.
Robert Ott, Tabakwarengroßhandlung, Calw, Salzgasse, Fernsprecher Nr. 133.

Hirsau.
Donnerstag, den 14. ds. Mts., abends
8-10 Uhr (bei günstiger Witterung)
Konzert
in den Kuranlagen.

Dreschmaschinen
mit und ohne Reinigung
Putzmühlen
Schrotmühlen
Brückenwagen u. Gewichte
Wilh. Dackenhuth, Calw.

**Südd. Del- und Fett-
waren-Industrie Calw**
Inh.: Wilhelm Haaf, Biergasse 124
Telefonruf 115

la. Maschinenöle in allen Viscositäten	la. Kernseife
" Zylinderöle	" Seifenpulver
" Nähmaschinen- u. Zentrifugenöle	" Schmierseifen
" Bodenöle	" Lederfett
" Treibriemenöl	" Wagenfett (Lärchenfett)
la. Salatöl	la. conf. Maschinenfett

Halte mich meinen Kunden auch
weiterhin bestens empfohlen.

Neue Fahrpläne für den Bezirk Calw
erhältlich das Stück zu 50 Pfennig
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Paul Räuchle
Calw

Herren-Einsatzhemden
mit schönen farbigen und ganz weißen
Pique-Einsätzen, Kumpf aus besten Garnen
hergestellt, weiß u. gelb Mk. 34.—, 35.—,
43.—, 46.—, 50.—, 55.—, 59.—, 61.—, 78.—

Ein Posten Einsatzhemden
mit dunklen Einsätzen Mk. 25.—, 30.—
sehr billig

Trikothemen für Herren
baumwollen und wollgemischt
kleine Herrengößen:
Mk. 30.—, 40.—, 50.—, 55.—
mittlere Herrengößen:
Mk. 30.—, 35.—, 40.—, 45.—, 50.—, 55.—
große Herrengößen:
Mk. 32.—, 37.—, 42.—, 47.—, 52.—, 56.—

Herrenhemden
aus gutem karierten Flanell.
Turnerjacken. Nehjacken.

Leichte Unterleibchen
glatt und porös für Sommer.

Paul Räuchle, Calw.

Für Leib- u. Bettwäsche:

roh Baumwolltuch, 80-86 cm breit,
8.50, 9.50, 10.50, 11.— Mk.

weiß Baumwolltuch, 80 cm breit,
9.50, 10.50, 11.50, 12.—, 14.—, 15.—, 16.— Mk.

150-160 cm breit für Leintücher:

roh Baumwolltuch 22.— Mk.

weiß Baumwolltuch 28, 30, 36 Mk.

weiße und farbige Betttücher
von 38.— Mk. ab

160 cm breit Halbleinen
sehr kräftige Ware, Mk. 42.—

Bettbezugstoffe:

130 cm weiß Damast Mk. 30.—, nur solange Vorrat
einfach und doppeltbreit Sitz
viele einfach und doppeltbreite Bettzeuge
in nur guten Qualitäten und besten Farben.

Geschwister Slickel, Uhrengeschäft

Calw, Badstrasse 372

empfehlen zu bedeutend billigeren Preisen:

Hausuhren, Hausuhrenwerke
in jeder Ausführung,

moderne Salon- u. Zimmeruhren
Küchenuhren

Wecker in einfacher und moderner Form

Taschenuhren

ferner

Gold- und Silberwaren
und sämtliche optische Artikel

Reparaturen werden jederzeit gut u. billigst ausgeführt.

Calw

Heute Dienstag, den 12. ds., von nachmittags 1/2 2 Uhr ab

Fahrnis-Versteigerung

im Hause Biergasse 151, II. Stock.

Stadtinventierer Kolb.

Benzin

von heute ab
große Mengen am Lager

Fabrikpreis Mk. 755.— % kg

ab Calw

Ritterdrogerie Calw

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Zur Einmachzeit!

la Gummiringe

alle Sorten vorrätig.

Pergamentpapier

Salicylsäure

Weinsäure

Flaschenkorke

Einmachhilfe

v. Oetker,

Schwefelschnitte

Flaschenlack usw.

Ritterdrogerie Calw

D. Weißer, Sattlerei, Calw

bietet an: **Sattlergeschätze** gut erhalten,
Fahrgeschätze neue und gebraucht,
Sofa neue und gebraucht.
Bettvorlagen sind eingetroffen.

**einen Posten schöner Reste
zu Anzügen**

billig zu verkaufen
Gottlieb Bacher, Schneidermeister,
Bischhofstraße 4/5

Gröne's Hunde Staupe-Essen

sicheres Heilmittel gegen Staupe. — Viele tausende Dank-
schreiben. — Zu haben:
Neue Apotheke, Th. Hartmann, Calw.

Paul Räuchle
Calw

Bettenstoffe

Bettbarthent,	blau-weiß
"	einfarbig rot
"	rot-rosa
"	rot-gold
"	roh-weiß
Flammarell,	blau-weiß
"	einfarbig-rot

Vorstößzeuge
Bettfedern
grau und weiß.

Anfertigung von Betten und
einzelnen Bettstücken in kürzester Zeit.

Neuwetter.

Zucht- u. Schaffhub

mit oder
ohne Kalb
verkauft
Johannes Schlicht.

Liebenzell.
Wegen Krankheit meiner
Frau verkaufe ich eine gute

Milch- u. Schaff-

Ruh
auch zum Schlachten geeignet.
Heinrich Holzäpfel.

1 Häsin

mit 4 Jungen,
5 Wochen alt, zu verkaufen
Neue Altbürgerstr. 719.

Zu verkaufen:

1 neuer und
1 gebrauchter

Bettrost
sowie ein

Divan

Lager in Patentmatratzen

Friedrich Hennefarth
Schulstraße 5.

Reuhengstet.

Ein
schöner,
12 Mon.
alten

Farren

zur Zucht
geeignet.
Wilhelm Knappe
Schulstraße.

Nr. 160.

Zur au

Frankreich nimmt jed
Pflanzungen gegenüber de
die Bestimmungen des
Deutschland immer mel
Deutschland das Ultim
keineswegs zur Aufhebung
geschritten, man sagte ein
werde man die rechtliche
Verantwortung für die
Zemählungen geben, wo
der gestellten Zeugen ni
passe, und weil auch d
Die Forderung der G
Kriegsteilnehmer zu ver
Maße zum Zwecke der
und der Schaffung dauer
Die Entente weiß ganz
sitzungen gegen das fog
aber das hindert sie nich
Kriegsteilnehmern, un
die also Ankläger, Zeug
langen. Derselbe Expre
rungen getrieben. Troh
Anweisung seiner guten
Verhängung Frankreichs üb
Verhörungen als grün
das systematisch fort, wo
nicht zur Ruhe kommen
galt die Gebuld der
Anweisungsbefehl, au
Anstellungsplan durchführ
nicht will das Rheinlan
Energiegebiet, und da man
will man das deutsche
den für sein nationales
In dieser Richtung
trennung Oberd
Wohlstand des sog. Fr
Oberösterreich uns schon
die Freiheit zu erklären
zu sprechen scheinen".
möglich zu erklären, er
abstimmen lassen. Aus
lich hervor, daß Frankr
unter seiner Herrschaft
schunt, dieses Ziel zu
Oberösterreich aufgehob
dem Ruhrgebiet, um un
fort stattfinden zu kön
rösten Teile vom Ruhr
Das übrigens in d
höchsten Triumph feie
in der direkten Fr
Kollat seiner Gegner ge
tung des offenen Aus
haben seit Jahren dar
wertung und Aufstei
Orient ein sich von T
land und Frankreich h
der Auslieferung der th
Gewiss gefunden hat,
noch freien orientalis
seitige Interesse liegt
Ententeimperialismus.
Bewegung um gewaltig
nicht so schnell fertig
nung ständen. Und da i
land. Im Zusammen
auch das Umschwüwen
Japan zu betachten, i
wie unsere ehemalige
um den andern. Kad
der Orient, passifizier
der asiatischen Frage
mit der AbklärungsKon
wie Konferenz sich ge
rücken, und jeder nur
heißet. Der Dumme w
Kriegsflächchen und die
ander handeln, und al
legen sein werden. S
nicht benötigt werden, d